

Virtuelle Verwaltung

Autor(en): **Guggisberg, Dorothee**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **108 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dorothee Guggisberg
Geschäftsführerin der SKOS

VIRTUELLE VERWALTUNG

Heute geht ohne Internet kaum mehr etwas. Aber nicht nur aus dem privaten Austausch ist das weltumspannende Netz nicht mehr wegzudenken. Auch als Bürgerinnen und Bürger werden wir zunehmend elektronisch angesprochen und erhalten Zugang zu alltäglichen Informationen. E-Government ist der Ausdruck für die über elektronische Kanäle abgewickelte staatliche Dienstleistung und Kommunikation. Diese virtuelle Welt der Verwaltung steht im Mittelpunkt der vorliegenden Ausgabe der ZESO.

Zugang zu Informationen der öffentlichen Verwaltung benötigen besonders auch Armutsbetroffene. Thomas Näf, Präsident des Komitees der Arbeitssuchenden und Armutsbetroffenen (KABBA) in Bern, erklärt im Interview, warum Soziale Dienste auf ihren Webseiten mehr als nur ihre Schalteröffnungszeiten publizieren sollten (S. 24).

Dass die Verwaltung nicht grau ist, zeigen viele Beispiele von anregenden und äusserst informativen Webseiten öffentlicher Dienste. Einige gehen auch gänzlich neue Wege: Die Stadt St. Gallen zeigt, wie mit Twitter und Facebook der Einwegkommunikation ein Ende gesetzt wird (S. 26).

Nicht virtuell, sondern sehr real ist die Welt von Rosmarie Zapf. Die Präsidentin des Frauendachverbands Alliance F, die sich lange Jahre für die CVP im Nationalrat engagierte, verrät in der Rubrik «13 Fragen an ...», warum Gerechtigkeit stets der Motor für ihr politisches und persönliches Engagement war (S. 6).

Das politische Parkett kennt auch Michael Kreuzer – und er beweist, dass rechts und links nicht immer widersprüchliche Kategorien sind. Im Porträt auf S. 36 lesen Sie, wie der SVP-Politiker und angehende Sozialarbeiter bürgerliche Gesinnung und professionelle Sozialarbeit vereint. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.